

Schwarzwalder-Wacht

Nationalsozialistische Tageszeitung

Fernruf 251



Gegr. 1826

Kreisamtsblatt für den Kreis Calw

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 8 Rpt., Textzeile 17 Rpt. Geschäftsstelle der Schwarzwalder-Wacht: Calw, Lederstraße 23. Postcheckkonto Amt Stuttgart 13 447. Postschließfach 36. Einzelverkaufspreis 10 Rpt. Erfüllungsort: Calw.

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Bei Zustellung durch Zeitungsträger und Bezug über unsere Landagenturen monatlich 1,50 RM. (einschließlich 20 Rpt. Tragerlohn). Bei Postbezug 1,50 RM. einschließlich 18 Rpt. Zeitungsgebühr zuzüglich 4 Rpt. Bestellgeld.

Calw im Schwarzwald

Montag, 21. Dezember 1942

Nummer 29

Graf Ciano im Führerhauptquartier

Politische und militärische Besprechungen in Anwesenheit Görings und Ribbentrops Volle Übereinstimmung der Auffassungen im Geist unerschütterlichen Siegeswillens

Aus dem Führerhauptquartier, 20. Dezember. Der Führer empfing am 18. Dezember im Führerhauptquartier den königlich italienischen Außenminister Graf Ciano, der sich mit dem Chef des italienischen Generalstabs, Marschall Cavallero, zu einem kurzen Aufenthalt in Deutschland befindet. Der Führer hatte mit Graf Ciano und Marschall Cavallero am 18. und 19. Dezember Unterredungen über alle Fragen der gemeinsamen Kriegsführung Deutschlands und Italiens.

An den politischen und militärischen Besprechungen beim Führer nahmen der Reichsmarschall Hermann Göring, der Reichsaußenminister von Ribbentrop und der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generalfeldmarschall Keitel, teil. Die Zusammenkunft im Führerhauptquartier stand im Zeichen des entschlossenen Willens der Achsenmächte, alle Kräfte zur Erreichung des Endzieges einzusetzen.

Über alle besprochenen Fragen wurde die volle Übereinstimmung der Auffassungen festgestellt. Die unerschütterliche Freundschaft und Waffenbrüderschaft des Führers und des Duce und ihrer beiden Völker gab den Besprechungen mit Graf Ciano und Marschall Cavallero wie immer den Charakter besonderer Herzlichkeit.

Zu dem Besuch im Führerhauptquartier waren Graf Ciano und Marschall Cavallero von dem königlich italienischen Botschafter in Berlin, Dono Alfieri, dem deutschen Botschafter in Rom, von Madonnesen, sowie politischen Mitarbeitern Graf Cianos und Offizieren des italienischen Heeres, der Luftwaffe und der Marine begleitet.

Wenn in diesen Tagen des zu Ende gehenden Jahres überall in der Welt Kämpfe zwischen dem Zukunftsprogramm entwickelt werden, dann kennzeichnet eine Tatsache am besten die allgemeine Lage: Während in England in den Vereinigten Staaten, in der Sowjetunion und in den mit dieser plutokratisch-bolschewistischen Kriegskoalition verbundenen Ländern ein ungebrochenes Defizit anderer Hoffnungen auf eine Wendung des Schicksals gegenübersteht, haben die Partner des Dreimächtepaktes sowohl in politischer wie in militärischer Hinsicht die Berechtigung, stolz auf ihre Leistungen zu sein und mit unerschütterlichem Vertrauen der weiteren Entwicklung entgegenzublicken. Unter diesem Gesichtspunkt muß auch die Aussprache betrachtet werden, zu der der Führer neben den italienischen Außenminister Graf Ciano empfing.

Wenn das amtliche Kommuniqué feststellt, daß diese Besprechungen im Geiste herzlichster Freundschaft verliefen, so ist damit am treffendsten das kameradschaftliche Verhältnis gekennzeichnet, das der Achse ihre stählerne Festigkeit verleiht. Gerade darin liegt ja die Solidarität Deutschlands und Italiens ein für allemal begründet, daß sie nicht einer vorübergehenden Verbindung von Interessen entspringt. Das stärkste Bindemittel ihres Bündnisses ist vielmehr das in deutschen wie in italienischen Volk verwurzelte Bewußtsein einer Schicksalsgemeinschaft, die sich aus den gleichen Ursachen, aus denselben Prinzipien und aus den analogen Zielsetzungen ihrer nationalen und sozialen Revolution naturnotwendig ergeben mußte.

Gerade deshalb ist es auch ein müßiges Vergleichen unserer Segner, einmal Deutschland.

Spanien und Portugal bi den einen iberischen Block

Lissabon, 20. Dezember. Der zu einem Staatsbesuch in der portugiesischen Hauptstadt weilende spanische Außenminister General Graf Jordana hatte gestern vormittag eine dreistündige Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Dr. Salazar. Am Nachmittag wurde er vom Staatspräsidenten Carnation empfangen, der am Abend zu Ehren des Gastes im Palast von Belen ein Festessen gab. Bei einem feierlichen Empfang im Königsschloß von Sintra am Sonntag wurden von Außenminister Graf Jordana und Ministerpräsident Salazar Reden gehalten, in denen zum erstenmal zum Ausdruck kam, daß Spanien und Portugal sich entschlossen haben, gemeinsam einen iberischen Block zu bilden. Dieser Block haben wie Graf Jordana erklärte, die Aufgabe, die gemeinsamen Interessen der beiden iberischen Nationen in einheitlicher Weise zu vertreten und zu verteidigen. Spanien und Portugal würden gemeinsam für diejenigen Ideale kämpfen, für die sich die Kämpfer im spanischen Freiheitskampf einsetzten.

das anderemal Italien Wünsche oder Pläne unterzulegen zu wollen, die nicht mit denen des Partners identisch wären. Die politischen, militärischen und wirtschaftlichen Aktionen der Achse werden allein von der Zweckmäßigkeit bestimmt, die der Führer und der Duce gemeinsam als richtig erkannt haben. Aus dem Lebensgeiz der Achse entspringt dabei die Gewähr, daß jede Maßnahme in völliger Übereinstimmung der Auffassung getroffen wird, denn auf allen Gebieten auf denen die Achsenmächte die Initiative ergriffen haben, gibt es nur ein Prinzip: es wird alles getan, um den Sieg zu erringen, der nach Überwindung der imperialistischen Raubmächte der Welt einen Frieden bescheren wird, der allen Völkern Gerechtigkeit widerfahren läßt und ihnen die Möglichkeit einer gefunden und natürlichen Entfaltung ihrer eigenen Kräfte gibt.

Wenn in London und Washington dennoch immer wieder die Solidarität der Achse angezweifelt wird, so sind diese Verleumdungen nur aus dem Mangel ihrer Urheber zu erklären, das Verhältnis zwischen Deutschland und Italien müsse dem zwischen ihnen selbst ähnlich sein. Für sie ist der Krieg ja nur das letzte Mittel, um die von den Dreimächten erstrebte neue Weltordnung zu verhindern und die Vernichtung Deutschlands, Italiens und Japans das einzige gemeinsame

Ziel. Im übrigen aber verfolgt jeder unserer Feinde andere Absichten, mit dem Hintergedanken, auf Kosten der Verbündeten die eigenen expansiven Tendenzen zu verwirklichen. Von solchen gegenjünglichen Bestrebungen oder gar offenen Zwistigkeiten kann zwischen Deutschland und Italien schon deshalb niemals die Rede sein, weil beide Nationen ihr äußerstes getan hatten, um einen Krieg zu verhindern. Nicht der Krieg, sondern der Frieden war der tiefste Wunsch beider Völker.

Nun, da man sie zum Kampfe gezwungen hat, geht es für sie aber nicht darum, egoistische Projekte zu verwirklichen, sondern nur um das eine, nur das eine, ihre Lebensräume zu wehren, die sie auf Grund ihrer Geschichte und ihrer Volksart beanspruchen können. Letzten Endes aber wird nach diesem Kriege aus der Straßenschlacht der anderen in natürlicher Folge eine neue Weltordnung entstehen, die an die Stelle der Machtgier die Vernunft und an die Stelle der kapitalistischen Vorherrschaft den Sozialismus setzt. Wenn sich daher bei den Besprechungen mit dem Grafen Ciano eine reibende Übereinstimmung der Auffassung ergeben hat, so ist diese Tatsache nur die Bestätigung einer Solidarität, die in der Zukunft ebenso unüberwindlich sein wird, wie sie es in der Vergangenheit bewährt hat.

Feuersäulen schossen aus den Werkhallen

Einzelmitten zu dem ero. griechen Lantagna au. brusche kriegswichtige Anlagen

Berlin, 21. Dezember. Schnelle deutsche Kampfflugzeuge flogen, wie der gestrige DNB-Bericht bereits kurz meldete, in den Mittagsstunden des 19. Dezember, von Foale-Wulf-Jägen begleitet, über den Kanal und führten mehrere erfolgreiche Angriffe an der englischen Südküste durch.

Die deutschen Flugzeuge fließen durch das Abwehrfeuer leichter und schwerer britischer Flakbatterien hindurch und griffen eine Fabrikanlage in der nördlich von Deal gelegenen Ortschaft Stoneleigh im Feinstahl an. Aus den vom Bomben getroffenen Werkhallen schossen hohe Feuersäulen. Auch in den umliegenden Gebäuden wurden schwere Zerstörungen hervorgerufen. Auf dem Meer gerieten die deutschen Jäger im Seegebiet südlich Deal in Luftkampfe mit einer feindlichen Jagdstaffel. Ein britisches Jagdflugzeug wurde hierbei abgeschossen und stürzte brennend in die See. Ein deutsches Kampfflugzeug kehrte nicht zu seinem Startplatz zurück.

Obwohl sich die Wetterlage immer mehr verschlechterte, belegten am Nachmittag des 19. Dezember deutsche Kampfflugzeuge größere Gebäudeteile bei Torquay im Westteil der englischen Südküste mit Bomben und zerstörten zahlreiche kriegswichtige Anlagen.

Ein packendes Bild vom Einsatz der deutschen Luftwaffe über England gibt Kriegsberichterstatter Jacobson in nachfolgender Schilderung eines nächtlichen Angriffes auf die Stadt York:

ed. PK. Der Anflugweg unserer schwerbeladenen Flugzeuge ist weit. Die Schaumkrone auf den Wellen der Nordsee hind mit

der blauen Halbmondscheibe und den blauen Sternen die einzigen Begleiter in der Nacht. Obwohl der schwarze Schatten unserer Flugzeuge schneller als der Sturmwind über die wogende Welt des Meeres vorwärtsdriftet, verbleibt der Westwind aus Viertelstunden, ehe wir uns der Küste nähern. Endlich schließt sich uns die Landmasse von Scarborough und als Grund der wiedergehenden Erde entgegen. Die Briten aber erwarten uns mit den gewohnten Waffen der Abwehr. Scheinwerfer blitzen. Wir erraten schnell die Ursache für das vergattnismäßig schwache Feuer der Flak-Nachtgitar!

Mit dem ersten Warnruf des Bordfunkers „Nachtjäger von hinten!“ verwandelt sich das Wasser, Erde, Sterne und Mond in einem wogenden Kosmos. Horizont verschwindet, die gubende Welt der Sterne erregt neben uns und unter uns. Wir turben abwehr. Trotz allem: das Armaurenbrett legt uns den alten Kurs innehalten. York liegt unter uns!

Zu den Sternen über den leichten Wolken haben wir neue, blendende, gefüllt. Leuchtbomben haben ihre Lichter angezündet.

Die Leuchtziffer auf der Uhr des Beobachters zeigt die Angriffszeit. Da sprühen bereits die ersten Feuersäulen zwischen Fabrikanlagen und Bahnhof auf. Brandbomben gesellen sich flackernd zu den schweren Kalibern, deren gewaltige Detonationen wir fast zu hören meinen. Deutlich sehen die Befehlsgeber vor den sich ausbreitenden Bränden die Silhouette von Fabrikhochsteinen.

Unsere Luftwaffe hat wieder einmal schnell und hart zugeschlagen."

Sowjets verloren 194 Panzerwagen

Zwischen Wolga und Don Flußabschnitt genommen - Weitere Angriffe abgewiesen

Aus dem Führer-Hauptquartier, 20. Dezember. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Terek-Abchnitt wiederholte der Feind seine vergeblichen Angriffe. Zwischen Wolga und Don gewonnenen deutsche Panzerdivisionen im Zusammenwirken mit rumänischen Truppen im Angriff gegen sich hartnäckig wehrenden Feind einen wichtigen Flußabschnitt. Starke feindliche Angriffe im Gebiet von Stalingrad und im großen Donbogen wurden nach erbitterten Kämpfen zum Teil im Gegenangriff abgewiesen. Bei diesen Kämpfen verloren die Sowjets 164 Panzerkampfwagen. Nachkampffliegerverbände bekämpften feindliche Reserven, Artilleriestellungen und Panzeransammlungen.

An der Don-Front stehen deutsche und italienische Truppen weiterhin in schwerem Abwehrkampf gegen starke Infanterie- und Panzerkräfte der Sowjets. Verbände des Heeres und der Luftwaffe vernichteten wieder zwanzig Panzer. 26 Sowjetflugzeuge wurden im Südbauabschnitt bei fünf eigenen Verlusten abgeschossen. Artillerie zerstückt in mittleren Frontabschnitt feindliche Bereitstellungen. Westlich Toropez nahm eine deutsche Kampfgruppe gegen heftigen Wider-

stand mehrere Stellungen der Bolschewiken im Sturm. Feindliche Angriffe gegen einen hartnäckig verteidigten deutschen Stützpunkt scheiterten unter Verlusten von zehn Panzern. Im nördlichen Abschnitt führten eigene Stoßtrupps erfolgreiche Unternehmungen durch. Eine eingeschlossene schwächere Kampfgruppe des Feindes wurde vernichtet.

In Libyen und Tunesien beiderseitige Spahrupplätigkeit. An der Cyrenaika-Küste beschädigten deutsche Kampfflieger zwei größere feindliche Dankeischiße so schwer, daß sie als verloren anzusehen sind. Der Hafen Bengasi wurde in der Nacht erneut bombardiert. In Tunesien setzten Verbände der Luftwaffe die Befämpfung feindlicher Abteilungen, Artilleriestellungen und Nachschublager fort. Ein deutsches Unterseeboot versenkte am 18. Dezember westlich Oran einen britischen Zerstörer.

Bei einem Vorstoß über den Kanal erzielten schnelle deutsche Kampfflugzeuge Bombentreffer in wichtigen Fabrikanlagen an der Küste. Im Luftkampf wurde ein britisches Flugzeug abgeschossen, ein eigenes wird vernichtet. In den Kämpfen im Großen Donbogen zeichnete sich die 11. Panzerdivision unter Führung des Generalmajors Wald besonders aus.

Pierre Laval vom Führer empfangen

Führerhauptquartier, 20. Dezember. Der Führer empfing am 19. Dezember in seinem Hauptquartier in Gegenwart des italienischen Außenministers Graf Ciano, des Reichsmarschalls Hermann Göring und des Reichsaußenministers von Ribbentrop den französischen Regierungschef Pierre Laval zu einer längeren Unterredung über die aktuellen Probleme Frankreichs.

Wie aus Vichy verlautet, verordnete Laval jetzt auf Grund der außerordentlichen Vollmachten, die Marschall Petain dem Regierungschef am 17. November verlieh, ein neues Gesetz, durch welches die Voten von zwölf bevollmächtigten Kommissaren geschaffen werden. Diese Kommissare haben die Aufgabe, alle öffentlichen Staatsdienstellen und alle öffentlichen Einrichtungen zu kontrollieren und zu überwachen. Zweck dieser neuen Einrichtung ist es, den gesamten Verwaltungsapparat in Frankreich auf die Politik Lavals auszurichten. Die neuen Kommissare sollen die Befugnis erhalten, die Entlassung jedes Beamten, dessen Haltung nicht in der Linie der Politik Lavals liegt, zu veranlassen.

Zu 88 vernichtet zwei Züge Erfolgreiche Flüge über Tunesien

Berlin, 20. Dezember. Ein zu bewaffneter Aufklärung in den gestrigen Morgenstunden geartetes deutsches Kampfflugzeug vom Typ Ju 88 schaltete auf einer Eisenbahnstrecke in den östlichen Ausläufern des Atlas-Gebirges einen vollbeladenen, aus etwa 60 Wagen bestehenden Güterzug, der auf einer Serpentinstraße ein Hochplateau in langamer Fahrt zu überwinden suchte. Durch mehrmaligen Bordwaffenangriff wurden zahlreiche Güterwagen in Brand gesetzt. Der Zug blieb schließlich stehen und ging in Flammen auf. Eine Stunde später ließ die gleiche Ju 88 trotz heftigen Abwehrfeuers auf einen weiteren Güterzug im süditalienischen Hochland. Auch dieser vollbeladene Zug wurde in Brand geschossen und vernichtet.

Deutsche Jäger flogen trotz ungünstiger Wetterlage Überwachungsflüge im tunesischen Raum und griffen feindliche Stellungen und Kolonnen im Tiefland an. Im Raum von Beja trafen sie ein feindliches Treibstofflager, das völlig ausbrannte. Auch Artilleriestellungen in Mittelunten wurden von unseren Jägern erfolgreich angegriffen; ein britisch-amerikanisches Truppenlager in Tebaria wurde durch Bordwaffenbeschuß in Brand gesetzt.

Deutsche Kampfflugzeuge griffen gestern im Golf von Tunis ein getauchtes feindliches U-Boot mit Bomben an. Nach dem Bombenwurf wollten aus den hoch aufschäumenden Fluten dunkle Delmajen, die sich schnell zu einer dichten Delschicht auf der See verbreiteten. Mit einer schweren Beschädigung des U-Bootes ist danach zu rechnen.

Nur noch wenige am Leben

Martyrium der verschleppten spanischer Jugend

Madrid, 20. Dezember. Wie aus dem Bericht einer aus der Sowjetunion nach Santander zurückgekehrten jungen Spanierin hervorgeht, wurden mehr als 3000 spanische Kinder während des Bürgerkrieges von den Bolschewiken über London nach Leningrad verschleppt, von denen heute nur noch ein kleiner Bruchteil lebt. Als der Krieg mit der UdSSR ausbrach, hatten die Spanier in Leningrad unter dauernden Beschimpfungen der roten zu leiden, weil gerade in diesem Abschnitt die Blaue Division eingesetzt war. Die Verflechtung war furchtbar. Die Menschen brachen auf der Straße vor Hunger zusammen und erfroren bei der starken Kälte. Als der deutsche Druck auf die Stadt immer härter wurde, transportierten die Bolschewiken sie in offenen Lastwagen über den zugefrorenen Ladogasee. Mehrere der Wagen brachen ein, aber niemand kümmerte sich um die unglücklichen Kinder. Nach einer langen, beschwerlichen Reise in offenen Wagen durch das Land wurden die Kinder nach dem Kauf eines verbleibenden und hier mit schweren Befestigungsarbeiten beschäftigt. Ein großer Teil derer, die die Reise überstanden hatten, ging hier an Hunger kläglich zugrunde. Einer Gruppe von Knaben und Mädchen gelang es dann im August, zu den vorgehenden Deutschen zu fliehen.

Bangtschingwei in Tokio

Besprechungen mit der japanischen Regierung

Tokio, 20. Dezember. Der Präsident der chinesischen Nationalregierung, Wangtschingwei, ist in Begleitung des Außenministers Schuminvis auf dem Flughafen Nandeda zu Besprechungen mit der japanischen Regierung eingetroffen. Zweck des Besuchs Wangtschingweis sei, keine Glückwünsche für die hervorragenden Erfolge der japanischen Streitkräfte auszusprechen und ferner die chinesisch-japanischen Beziehungen noch weiter zu verstärken.

Der Wehrmachtsbericht

Aus dem Führer-Hauptquartier, 19. Dezember. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Terek-Gebiet scheiterten wiederholte Angriffe des Feindes zum Teil in erbitterten Nahkämpfen. Im Gegenstoß wurden bereitgestellte Truppen zerstreut und dabei 420 Gefangene und zahlreiche Beute eingebracht. Deutsche und rumänische Truppen warfen den Feind zwischen Wolga und Don trotz seines zähen Widerstandes weiter nach Nordosten zurück. Bei Gegenangriffen verloren die Sowjets hier 22 Panzer. In Stalingrad und im großen Donbogen wurden feindliche Angriffe abgewehrt. An der Donfront legten die Sowjets ihre Angriffe mit starken Kräften fort. Deutsche und italienische Truppen fügten dem Feind im Zusammenwirken mit Fliegerkräften und Flakbatterien schwere Verluste zu. Auf engem Raum verloren die Sowjets allein über 50 Panzerkampfwagen. Im Mittel- und Nordabschnitt scheiterten örtliche Angriffe der Sowjets. Stoßtrupps vernichteten an der Kandalaksha-Front eine Anzahl feindlicher Kampfstände mit ihren Befehlshabern.

Die Operationen der deutschen und italienischen Truppen in Libyen wurden planmäßig fortgesetzt. Hierbei wurden in harten Kämpfen erneut 21 britische Panzerkampfwagen vernichtet. Der Hafen Tobruk und der Flugplatz Lucca auf Malta wurden bei Nacht heftig bombardiert, nordwestlich Bengasi ein großes feindliches Frachtschiff schwer beschädigt.

In Tunesien bekämpften deutsch-italienische Luftstreitkräfte laufend Truppenbereitschaften des Feindes bei Medjed el Bab mit guter Wirkung. Die britisch-amerikanische Luftwaffe verlor gestern 18 Flugzeuge, drei deutsche Flugzeuge kehrten vom Einsatz nicht zurück.

Kampf- und Jagdflugzeuge setzten am Tage die Bekämpfung kriegswichtiger Ziele im Süden Englands fort. Der Feind verlor im Westen vier Flugzeuge, ein eigenes wird vermisst.

Das Eichenlaub mit Schwertern für Generalmajor Karl Eibl

Berlin, 20. Dezember. Der Führer hat am 19. Dezember dem Generalmajor Karl Eibl Kommandeur einer Infanteriedivision, als 21 Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen.

Mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes wurden ausgezeichnet: Hauptmann Hans Erdmann in einem Bataillonskommando in einem Panzer-Grenadier-Regt., Hauptmann d. R. Erich Sella Kompaniechef in einem Grenadier-Regt., Kapitänleutnant Hans Witt, Kommandant eines U-Bootes, Oberleutnant zur See Werner Henke, Kommandant eines U-Bootes, Oberleutnant Dieter Dier Bateriachef in einem Flak-Regt. und Oberfeldwebel Engelbert Heiner, Flugzeugführer in einem Kampfgeschwader.

Britischer Geleitzug angegriffen

Der italienische Wehrmachtsbericht vom 20. Dezember. Das Hauptquartier der italienischen Wehrmacht gibt bekannt: An der Syrte-Front und in Tunesien Spärtruppgefechte. Die feindliche Luftwaffe verlor bei wiederholten Versuchen, unsere Stellungen anzugreifen durch den Einsatz der Flakartillerie vier Flugzeuge in Libyen und eines in Tunesien. Drei weitere britische Flugzeuge wurden von unseren Jägern über Sabratha abgeschossen. Deutsche Flugzeugverbände griffen den Hafen von Bengasi erfolgreich an. Die Hafenanlagen sowie im Hafen liegende Schiffe erhielten Treffer. In den Gewässern etwas nördlich von Bengasi wurden zwei Dampfer von zusammen 12000 MT von Bomben getroffen und sind vermutlich gesunken. Der Feind führte erneut Einfälle auf tunesische Städte durch, die unter der einheimischen Bevölkerung Opfer forderten. Aus Suisa werden 27 Tote und 30 Verletzte aus Tunis 26 Tote und 43 Verletzte gemeldet. An Zielen von militärischer Bedeutung erlitten kein Schaden. Starke deutsche Verbände besetzten in gelungenen Nachtunternehmungen die Flugplätze von Malta mit Bomben. Südwestlich der Insel wurde ein englischer Geleitzug angegriffen. Ein Dampfer wurde mit Sicherheit getroffen.

Spanien ist vorbereitet

Scharfes Vorgehen gegen Gerüchtmacher. Madrid, 21. Dezember. Der spanische Staatschef General Franco erklärte in einer Ansprache vor den Kadetten in der höheren Heereschule, daß Spanien auf Grund der militärischen Vorbereitung der ganzen Nation Herr der Lage sei und mit Ruhe der Zukunft entgegen sehen könne. Gemäß dem Befehl gegen Gerüchtmacher wurden in den letzten Tagen in Spanien mehrere Schwärzer und verantwortungslose Elemente festgenommen. In Valencia mußte ein Verhafteter mit einem großen Schild mit der Aufschrift „Por Bullita“ (wegen Gerüchtmacherei) durch die Hauptstraßen der Stadt laufen.

Wachablösung in Rom

Neubildung des faschistischen Direktoriums. Rom, 20. Dezember. Der Duce hat auf Vorschlag des Parteisekretärs Minister Bidussini eine Neubildung des Direktoriums der faschistischen Partei vorgenommen. Das neue Parteidirektorium setzt sich aus vier Vizepräsidenten, fünf Mitgliedern der Regierung, sowie aus elf führenden Faschisten zusammen. Das faschistische Parteidirektorium setzt sich ausschließlich aus Männern zusammen, die an dem historischen Kampf um den Durchbruch der faschistischen Revolution teilnahmen und sich in den zwei Jahrzehnten der faschistischen Herrschaft in der Durchführung von Führungsaufgaben bewährt haben.

Amerikaner wünschen ein schnelles Kriegsende

Bemerkenswerte Wandlung der USA-Stimmung - London will Wahrheit über Afrika

Von unserem Korrespondenten

hw. Stockholm, 21. Dezember. „Der Krieg müsse gewonnen werden, und zwar so schnell wie möglich“, ist nach einem schwedischen Lagebericht aus den USA die Auffassung der amerikanischen Öffentlichkeit.

Warum auf einmal so wenig Freude an dem vorher verfluchten langen Krieg, warum diese unfällige Eile? Weil selbst in den reichen USA die Folgen des Krieges immer verhängnisvoller fühlbar werden. Alle unrationierten Waren steigen sprunghaft im Preis. Es besteht ein Ueberdruck an Kaufkraft, der nach den noch vorhandenen Warenlagern drängt. Infolgedessen nützt kein Preisstop, zumal man im nächsten Jahr einwirkende Einschränkungen befürchtet. Der Kongreß wird die bisher nur aus Wahlrücksichten verordneten Maßnahmen gegen die Verbraucher nachholen. Man rechnet mit vielen neuen Beschränkungen, mit Zwangssparen usw. All das konzentriert sich infolgedessen auf die Forderung nach raschem Kriegsende - eine bemerkenswerte Wandlung in der USA-Kriegsstimmung.

In London herrscht ähnliche Nervosität. „Die Schlacht um Nordafrika ist ein Wettlauf mit der Zeit“, sagen die gleichen Organe, die bisher, genau wie ihre amerikanischen Kumpane, die Zeit als Verbindeten hingekittelt hatten. „Spätestens im Frühjahr müssen wir in der Lage sein, uns mit den Sowjets zu

vereinigen, um Deutschland die Initiative in Europa aus den Händen zu winden“, schreibt beispielsweise die „Yorkshire Post“. Ein enttäuschter englischer Korrespondent in Kairo sagt klar heraus, Kommeis angeblich eingekreiste Nachrichten haben, „das auf gespannte Nerven durchbrechen können. Noch fataler für Montgomery ist: Es spricht sich herum, daß Kommeis Operationen keineswegs, wie bisher immer behauptet, durch die englische Offensive erzwungen, sondern seit langem freiwillig vorbereitet wurden.

Die Kriegsaufgaben der DAF

Dr. Ley vor dem Führerkorps. Berlin, 20. Dezember. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley sprach vor den Amtsleitern und Sachamtsleitern des Zentralbüros der Deutschen Arbeitsfront über den gegenwärtigen Stand der in Interesse unserer Rüstungsleistung liegenden Tätigkeit der DAF, sowie über die Aufgaben, die im kommenden Jahre von der Deutschen Arbeitsfront zur Unterstützung unserer wirtschaftlichen Kriegführung erfüllt werden müssen. Der Krieg habe uns in unserer sozialen Erkenntnis ein gewaltiges Stück vorwärts gebracht. Wir seien davon überzeugt, daß derjenige Betriebsführer sozial ist, der dem schaffenden Menschen einen Arbeitsplatz gibt, an dem er seine Kräfte und Fähigkeiten für sich und sein Volk vollkommen einsetzen kann.

Ewen Hedin entlarvt den Gangster Roosevelt

Knut Hamsun: Der USA-Präsident hat sich selbst als Schmiedschier ausgedressen

Berlin, 20. Dezember. Der „Berliner Lokal-Anzeiger“ veröffentlicht eine Unterredung, die sein Stockholmer Korrespondent mit dem großen schwedischen Forscher Ewen Hedin hatte. Den Anlaß dazu bot das soeben erschienene Buch des Forschers „Amerika im Kampf der Kontinente“, an dessen Schluß Ewen Hedin als sein Bekenntnis die Worte schreibt: „Dieser Krieg wird in die Geschichte eingehen als der Krieg des Präsidenten Roosevelt.“

Die Anregung zu diesem Buch gab dem Forscher, wie er dem Vertreter des Berliner Blattes erklärte, ohne es zu wollen, eine schon im Dezember 1939 an ihn gerichtete Frage einer amerikanischen Zeitschrift, die ihn um seine Meinung über einen etwaigen Kriegseintritt der USA befragte. Ewen Hedin bekannte sich als Freund der Vereinigten Staaten und gerade deshalb riet er ihnen dringend an, dem Kriege fern zu bleiben; es müsse aus seiner Beteiligung am vorigen Weltkrieg gelernt haben, in dem es Menschen, Material und Geld geopfert habe, ohne das geringste zu gewinnen.

Auf Grund seiner eingehenden Untersuchungen kam Ewen Hedin, der die USA aus mehrjährigem Aufenthalt gründlich kennt, zu dem Ergebnis, das er in seinem Buch niederlegt: „Roosevelt redete“, so heißt es wörtlich darin, „von der Demokratie und verriet sie ohne Unterlaß. Er machte die Demokratie zu einem Zerrbild statt zu einem Vorbild. Er sprach von der Redefreiheit und verbot denen die nicht seiner Meinung waren, den Mund. Er sprach von Glaubensfreiheit und schloß ein Bündnis mit dem Volksweltismus. Er sprach von der Freiheit, von Furcht vor künftigen Kriegen, und bereitete den Krieg nicht nur für sein eigenes Volk vor, sondern für die ganze Welt, indem er die, die ohne seine Hilfe vielleicht bereit gewesen wären, sich mit den Weltmächten zu einigen, zum Widerstand gegen sie aufhetzte und so Millionen in den Tod trieb.“ Diesmal kämpfen England und Amerika sogar Seite an Seite mit den Bolschewiken! Sie tun das, obwohl wir alle wissen, wie sehr Adolf Hitler sich bemüht hat, ein gutes Verhältnis zu England herzustellen.

Die Hand, die er das letztemal ausstreckte, als Polen besiegt war, wurde schmächtig zurückgewiesen. Es ist unverständlich, wie für ihr Land verantwortliche Männer an der Seite eines Volkes kämpfen können, das sich die Vernichtung europäischer Kultur zur Aufgabe gemacht hat.

Auch der große norwegische Dichter Knut Hamsun äußerte sich in einer Unterredung mit einem Pressevertreter über Roosevelts Politik. Ausgehend von dem sofort betonten Anspruch Roosevelts, Europa nach seinen eigenen Ideen ordnen und sich zum Schiedsrichter des europäischen Kontinents machen zu können, sagte Knut Hamsun: „Der Roosevelt hat sich selbst als Richter für jeglichen Schiedspruch ausgeschlossen. Sollte Europa Roosevelts jahrelange Gangsterpolitik vergessen, seinen Schwindel mit seinem eigenen Volk, das keinen Krieg haben will, seine treulosen Vorgesetzten, die er selbst ohne weiteres umstößt? Sollte Europa Verraten haben zu dem Komplott Churchill-Steinbock, das ganz offen auf den Untergang Europas hinarbeitet?“

Nun auch Giraudisten

Eine dritte französische Vertretergruppe von unserem Korrespondenten

ib. Vichy, 20. Dezember. Um den Exgeneral Giraud, der sich anfangs Darlan angeschlossen hatte, beginnt sich eine neue Gruppe von Franzosen zu sammeln. Es scheint, daß diese neue Gruppe, die Giraudisten, sich hauptsächlich in Nabat und Casablanca organisiert. Wo sich Giraud vor kurzem aufgehalten hat. Die Anhänger Girauds erklären, ihre Absicht sei, den Kampf zwischen Gaullisten und Darlanisten dadurch gegenstandslos zu machen, daß eine neue Gruppe gegründet werde, die weder wie de Gaulle an England noch wie Darlan an die USA gebunden sei. Die Gaullisten haben zu dieser Neubildung bereits Stellung genommen und über Radio Brazzaville eine Kampfanjage verkündet. Jedoch ist ihre Diktung Giraud gegenüber viel vorsichtiger als gegenüber Darlan, der von den Gaullisten geradezu als Feind angesehen wird.

Nacht- und Leihvertrag auch für Indien?

Verhandlungen in Delhi ohne England - Roosevelt greift in das britische Empire

Wangkot, 19. Dezember. In Delhi finden zur Zeit Verhandlungen über ein direktes Nacht- und Leihabkommen zwischen den USA und Indien statt.

Bisher gingen alle Verhandlungen über Nacht- und Leihlieferungen über London. Sollte das neue Abkommen zustandekommen, so würde Indien in der gleichen Lage sein wie Australien und Neuseeland. Ferner würde Indien in die „Atlantik-Erklärung“ eingeschlossen sein, denn das Nacht- und Leihabkommen ist, wie in Delhi erklärt wurde, ein Bestandteil der Atlantik-Erklärung.

Gandhi bezeichnete die Entsendung von USA-Truppen seinerzeit als ein schmutziges Geschäft. Die jetzigen Verhandlungen in Delhi über eine direkte Nacht- und Leihhilfe der USA für Indien sind ein Teil dieses schmutzigen Geschäftes, erklärte der Sprecher des Hauptquartiers der indischen Unabhängigkeitsliga. „Es sei Roosevelts Traum“, so fuhr er fort, „das britische Empire in Indien zu erben und langsam, aber sicher merze er die britische Autorität und den britischen Einfluß in Indien aus und ersetze sie durch USA-Autorität und USA-Einfluß. Sobald Roosevelt Indien direkte Nacht- und Leihhilfe leistet, werde die Macht der USA über Indien noch stärker werden, und die Vereinigten Staaten könnten indische Angelegenheiten diktatorisch leiten. Roosevelt verrate seine britischen Verbündeten und betrüge das indische Volk.“

Die Behauptung, daß Indien in die Atlantik-Erklärung eingeschlossen sein würde, bezeichnete der Sprecher als äußerst interessant. Er erinnerte daran, daß Roosevelt damals, als indische Führer die Stellung Indiens hinsichtlich der Atlantik-Erklärung erfahren

wollten, schwieg. Dabei seien diese Fragen seinerzeit von Churchills eidentiger Bemerkung ausgelöst worden, daß die Atlantik-Erklärung sich nicht auf Indien, Burma und andere von England beherrschte Länder bezöge. Jetzt, da die USA bereit sei, Indien in die Atlantik-Erklärung einzuschließen, werde Churchill's Verhalten interessant sein, ebenso, ob die verhafteten Kongreßführer auf Grund des Selbstbestimmungsrechtes freigelassen würden. Auf keinen Fall, so bemerkte der Sprecher abschließend, werde es Roosevelt gelingen, das indische Volk zu täuschen.

Weihnachtsgaben des Roten Kreuzes für deutsche Kriegsgefangene und Internierte

Berlin, 20. Dezember. Auch in diesem Jahr hat das Deutsche Rote Kreuz zum Weihnachtsefest allen deutschen Kriegsgefangenen und Internierten, die in der ganzen Welt in den ausländischen Lagern untergebracht sind, eine Weihnachtsgüterausstattung gebracht. Rechtzeitig haben seine unermüdbaren ehrenamtlichen Helferinnen für jeden deutschen Kameraden in Uebersee ein ansehnliches Weihnachtspaket gepackt. Es enthält Ueberzieh- und Taschenkalender, 120 Zigaretten, 300 Gramm Tabak nebst Zigarettenpapier, Nürnberger Lebkuchen und Frischgebrote, Kopierstift, Drehbleistift, Bleistiftanzwitzer, ein Buch, ein Unterhaltungsspiel, ferner Mundharmonika und Statuetten und nicht zuletzt ein Weihnachtsgeld mit Lichthalter und einem Weihnachtsgeld. Eine liebevoll zusammengestellte Weihnachtsgüterausstattung mit Gedichten, Aussprüchen und Betrachtungen deutscher Denker und Dichter führt zu den Quellen deutscher Kraft und Selbstbehauptung, die auch das härteste Schicksal bezwingen haben.

Der Sport vom Sonntag

SB. Feuerbach überraschte in Alzen

Mit einem 2:0 die beiden Punkte einführt

Im Kampf um die württembergische Fußballmeisterschaft weiten die Stuttgarter Kickers in Alzen und Heigen über die TSG, 1946 Ulm knapp, aber verdient mit 2:1 Toren. Bei einem Halbzeitstand von 1:1 erzwang der Meister während einer kurzen Drangperiode der Ulmer durch seinen Linksaußen Schwald die 2:1-Führung. Der VfB, Stuttgart, der auf dem Bad Cannstatter Wasen gegen TSG Neulingen nur mit 1:0 (1:0) durch einen von Koch erzielten Treffer das Ziel entschied war dem Neuling in technischer und taktischer Beziehung klar überlegen. In Alzen warierte der SB. Feuerbach mit einer nicht gelinden Ueberalzung auf. Man hatte mit einem knappen Sieg des VfB Alzen oder einem Unentschieden gerechnet. Die 2:0 (2:0) Erfolge die beiden Punkte. Die Tabelle lautet nun folgendermaßen:

Stuttgarter Kickers	Sp.	gew.	unc.	verl.	Tore	Pkte
VfB. Stuttgart	11	9	0	2	20:15	18:2
TSG. Neulingen	12	8	0	4	41:15	18:4
Sportfreunde Stuttgart	9	7	1	1	38:11	15:8
Union Böckingen	11	5	2	4	35:30	12:10
SB. Feuerbach	10	4	0	6	14:29	8:12
TSG. 1946 Ulm	12	3	2	7	10:27	8:16
VfB. Alzen	12	2	1	9	17:33	5:19
VfB. Heilbronn	8	1	0	5	8:17	2:10
VfB. Friedrichshafen	11	1	0	10	13:47	2:20

Sämtliche Mannschaften der Gauklasse treten an den beiden Weihnachtstagen zu Meisterschaftsspielen nicht an. Für den Sonntag sind nur zwei Spiele angelegt, und zwar SB. Feuerbach - Stuttgarter Sportfreunde und VfB. Alzen - VfB. Heilbronn.

Sportgemeinde Fellbach Kreismeister

In den Pflichtspielen der Fußball-Kreis-Klasse konnte mit der SG. Fellbach ein weiterer Kreismeister ermittelt werden. So daß sich schon fünf Kreismeister von Württemberg feststellen. Auch der Stuttgarter Sportklub steht in der Staffel 1 des Kreises Stuttgart vor der Meisterschaft. Die Ergebnisse lauten:

Staffel Stuttgart 1: Spvga. Untertürkheim gegen Stuttgarter Sportklub 1:3; Eintracht Stuttgart gegen Ordnungspolizei 2:1; VfB. Reserve - TSG. Gaisburg 4:3; Stuttgart 2: Reichsbahn - VfB. Wangen 0:4; KSV. Zuffenhausen - VfB. Stuttgart 3:4; Ludwigsburg: Reichsbahn Kornwestheim - 07 Ludwigsburg 0:1; VfB. Badnang - VfB. Kornwestheim 0:5; - Ehlingen: VfB. Metzingen - SG. Albbad 2:1; Sportfreunde Ehlingen - VfB. Oberklingen 4:1; VfB. Blöchingen - SpV. Denkendorf 9:1; - Waiblingen: SG. Urbach - SG. Fellbach 1:0; - Leonberg: Spvga. Remlingen - TSG. Gerlingen 7:0; VfB. Weil der Stadt - VfB. Ehlingen 4:3; - Ulm: Ulm 46 Reserve - Diomvia Vaupheim 5:1; - Rüttlingen: TSG. Dellingen - VfB. Rüttlingen 3:2.

Klare Siege im Städte-Handball-Turnier

Die Zwischenrunde im Städte-Handball-Turnier zur Ermittlung der besten württembergischen Stadtmannschaft wurde am Sonntag mit drei Begegnungen fortgesetzt. In Zuffenhausen kam Stuttgart A. Vertretung gegen Crailsheim mit 16:8 zu einem auch in dieser Höhe verdienten Erfolge. Mit dem gleichen Ergebnis siegte in Holzheim Gvöwingen über die B-Mannschaft von Stuttgart. In Ehlingen schlug die aus Spielern des TSG. und TSG. Ehlingen alljährig zusammengestellte Einheit die C-Mannschaft von Stuttgart sicher mit 16:7 (6:1) Toren. Für die nächste Runde qualifizierten sich somit Stuttgart A. Ehlingen und Gvöwingen.

Ein Freundschaftsspiel der Frauen: VfB. Zuffenhausen - VfB. Ludwigsburg endete 1:1.

Freundschaftsrunde im Hockey abgeschlossen

Mit den beiden Begegnungen Kickers 19. gegen Reichsbahn 19. und Reichsbahn Nachwuchs gegen Kickers Nachwuchs wurde die Freundschaftsrunde der Männer im Hockey abgeschlossen. Reichsbahn 19. behauptete sich gegen die Kickers 19. sicher mit 4:0. Auch die Nachwuchsmannschaft der Reichsbahn war gegen den Nachwuchs der Kickers mit 3:1 erfolgreich.

Württemberg's Nachwuchsschwimmerinnen siegten in einem Gebietsvergleichskampf in Kornwestheim gegen die Nachwuchsschwimmerinnen von Schwaben im Gesamtergebnis mit 29:27 Punkten. Mit vier Einzelsiegen waren die württembergischen Mädel am erfolgreichsten, während die Gäste aus Schwaben es nur auf drei Siege brachten.

Gust-Schmid-Stadlauf. Zu Ehren des gefallenen Kreisportwartes von Ulm, Gust Schmid, wurde der Große Ulmer Stadlauf, der jedes Jahr durchgeführt wird, in „Gust-Schmid-Stadlauf“ umbenannt.

Die deutsche Fußball-Nationalelf wurde nach Spanien zum Rückspiel eingeladen, und zwar für den 18. April nach Madrid.

Im Eishockeyländerkampf Slowakei gegen Deutschland in Preßburg siegte die deutsche Nationalmannschaft überraschend hoch mit 10:2 (8:0, 6:2, 1:0) Toren.

Politik in Kürze

Reichsleiter Rosenberg hat als Beauftragter des Führers für die Ueberwachung der gesamten geistigen und weltanschaulichen Schulung und Erziehung der NSDAP, eine Reichslehrgemeinschaft ins Leben gerufen, der Parteigenossen angehören, die in der Schulungsarbeit führend wirken sollen.

Im Auswärtigen Amt wurden die Ratifikationsurkunden zu dem am 1. Mai in Preßburg unterzeichneten deutsch-slowakischen Kulturvertrage ausgetauscht.

In Stockholm fanden Verhandlungen des deutschen und des schwedischen Regierungsausschusses statt, die zu einer Einigung über den deutsch-schwedischen Warenverkehr im Jahre 1943 geführt haben.

Die schweizerische Bundesversammlung wählte den Bundesrat Celio zum Bundespräsidenten für 1943 und Bundesrat Stammli zum Vizepräsidenten.

General Franco hat dem zurückgetretenen Kommandeur der Blauen Division, Generalleutnant Munoz Grande, wegen seiner hervorragenden Verdienste den Orden „Palmenzweig in Silber“ die höchste Auszeichnung der Falange, verliehen.

In Französisch-Nordafrika ist eine neue U.S.A.-Wirtschaftsordnung zur Vorbereitung der Ausübung dieses Gebietes eingetroffen; von acht Kommissionsmitgliedern sind drei Juden.

Infolge der neuen Pflanzungsverordnung sind in den 13 U.S.A.-Staaten an der Atlantikküste sieben Millionen private Kraftwagen stillgelegt worden.

Aus Stadt und Kreis Calw

Der Sieg des Lichtes

Wochenspruch der NSDAP.

„Wir bekennen uns zu dem Geschlecht, das aus dem Dunkel ins Helle strebt.“
Johann Wolfgang von Goethe.

Lichtsehnsucht und Lichtglauben sind ein wesentliches Merkmal der Deutschen. Und nicht von ungefähr ist es so, daß gerade die Deutschen Weihnachten als das Fest des wiedererlebten Lichtes mit einer Innigkeit feiern wie kein anderes Volk. Es ist ein tiefes Bedürfnis für den unbefriedigten deutschen Lichtglauben und Lebenswillen, daß auch in der tiefsten Nacht ihrer dunklen Stunden die Deutschen nur um so fester an das Licht und seine Wiederkehr glauben.

Als nach Versailles für Deutschland alles Licht einer hoffnungsvollen Zukunft für immer erloschen zu sein schien, sammelten sich allmählich um den namenlosen Freiwilligen des Großen Krieges die frühen Freiheitskämpfer, und mit den Fäden des neuen Freiheitsglaubens, die sie in ihren Kämpfen durch die Nacht trugen, das Dunkel erhellend, verkündeten sie ein neues Licht, das seit jenem 30. Januar 1933 unser Leben und unsere Zukunft so hell gemacht hat, wie es nie zuvor der Fall gewesen ist.

Wieder aber wollten die alten Feinde einer vergangen Welt, verbündet mit dem Weltgeist des ewigen Judent und der Nordpest des Ostens, uns unseren Weg ins Licht versperren und uns ins tiefe, nun endgültige Dunkel zurückwerfen. Aber gerade in dieser Zeit der Weihnacht glauben wir um so inniger und inbrünstiger an das Licht und seine Wiedergeburt, und wir wissen, daß deutscher Weihnachtsglaube in dieser Zeit der größten Bewährung zugleich kämpferischer Siegesglaube ist und sein muß!

Wir geben mit unerschütterlichen Herzen, in stolzer Treue zum Führer und zu unserem großen Schicksal und mit unermesslichem Glauben an den Sieg und an das Licht, das er uns und dem Reiche nun endgültig und unverrückbar bringen wird, unseren Weg weiter, der vom Schicksal uns vorgezeichnet ist, denn: „Wir bekennen uns zu dem Geschlecht, das aus dem Dunkel ins Helle strebt!“

Neue Kameradschaftsordnung für die studentische Erziehung

Mit Beginn des kommenden Jahres ist für studentische Erziehung eine neue Kameradschaftsordnung ergangen, um für alle Zukunft die aus unserer nationalsozialistischen Weltanschauung entspringenden Formen in das deutsche Studentenleben hineinzutragen. Als wesentlichen Bestandteil der Erziehung verlangt die Kameradschaft von ihren Männern den praktischen Einsatz an den Brennpunkten völkischen Lebens. Ihre Männer sollen allezeit Kämpfer, Köpfer und Sozialisten sein. Die Kameradschaft besteht aus Jungburgen (Studentenbündner), Burgen und Altburgen (Studentenbündner). Der Kameradschaft eng verbunden sind die Alten Burgen. Jeder an der Hochschule eingeschriebene Student, der den Aufnahmebedingungen der Partei entspricht und seinen Arbeits- und Wehrdienst ehrenvoll erfüllt hat, kann sich um die Aufnahme in die Kameradschaft bewerben. Der Jungburgen unterzieht sich am Ende der zwei Semester der Burgenprobe, die aus einem weltanschaulich-politischen und einem sportlichen Teil besteht. Der eigentliche Träger der Kameradschaft und ihrer Arbeit ist der Burgen. Bei Abschluß der Burgenzeit wird er zum Altburgen ernannt. Formen des Kameradschaftslebens sind der politische Abend, die Gemeinschaftsfeste als kulturelle Veranstaltung und der Kameradschaftsring. Die Festschule ist verbindlich für Jungburgen und Burgen.

Motorisierung Unfall-Verlester auf Kosten der Versicherung

Ein Zuschuß oder die Gestellung eines Kraftwagens auf Kosten der Unfallversicherung kann nach einem Entscheid des Reichsverbands der gewerblichen Berufsgenossenschaften nur dann in Betracht kommen, wenn der Verlester ihn zur Erreichung seiner Arbeitsstelle unbedingt benötigt, weil die Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel oder die Erreichung der Arbeitsstelle auf andere Weise nicht möglich ist. Der Verlester muß ferner in der Lage sein, den Kraftwagen verkehrssicher zu führen. Ob die Kosten für den Kraftwagen von der Berufsgenossenschaft voll übernommen werden oder ob nur ein Zuschuß zu den Anschaffungskosten gewährt werden kann, hängt vom Einzelfall ab, ebenso die Frage, wieweit Unterhaltskosten für das Fahrzeug bewilligt werden können.

Reichsportführer grüßt die Front

Reichsportführer von Tschammer und Osten richtet folgenden Weihnachtsgruß an die Front:

„Meine lieben Kameraden! Ich sende Euch auch in diesem Jahre zur vierten Weihnacht dieses für die Zukunft unseres Vaterlandes und Volkes entscheidenden Krieges meine besten Grüße und Wünsche.“

Keinem von Euch, meine lieben Kameraden, wird — bitte weniger denn je — die Erkenntnis fehlen, warum auch in diesem Jahre noch deutsche Soldaten Weihnachten im Felde erleben. Der vorübergehende Verlust an Heimat und Familie schert erst deren Verstand über die Zeit des Kampfes hinaus, eines Kampfes, den unsere Feinde bis zur Vernichtung alles Deutschen zu führen begehren: dieser Wille ist es, der unsere innere und äußere Haltung bestimmt.

Hart, entschlossen und unversagt sind Front und Heimat durch das Erlebnis des Kampfes und der Arbeit miteinander verbunden.

In kameradschaftlicher Verbundenheit drücke ich Euch die Hand.

Das Ende wird Eure und unsere Mühe lohnen. Heil Hitler! Euer getreuer (ges.): von Tschammer.“

Fortbildung der Hausgehilfinnen

Neue Berufserziehungsmassnahmen der DAF Bei jeder Orts- bzw. Kreisdienstelle der DAF werden laufend Beratungssitzungen für Hausgehilfinnen und auch für Hausfrauen abgehalten zur Besprechung von Fragen der gemeinsamen Arbeit und des Arbeitsverhältnisses der Berufstätigen im Privathaushalt. Außerdem finden häufig Nacharbeiten- und Jugendberufshilfsabende statt an denen mit den Hausgehilfinnen fachliche Fragen bearbeitet werden. Gegen geringe Kosten und ohne nennenswerte zeitliche Belastung des Haushalts kann die Hausgehilfin an Lehrgemeinschaften und Aufbaufachkursen teilnehmen, die einmal wöchentlich stattfinden und in der Regel dreizehn Abende umfassen. Es wird dabei nach einem einheitlichen Reichslehrplan gearbeitet.

Wichtiges in Kürze

Die gesundheitliche Bedeutung des Vollkornbrottes soll in allen Schulen behandelt werden. In allen Gauen werden die bereits in der Arbeitsgemeinschaft Ernährung aus dem Walde bewährten Mitarbeiter als Gaureferenten für die Vollkornbrotaktion eingeweiht.

Die bisher im Reich von den hier beschäftigten Personen nichtdeutscher und nichtpolnischer Volkszugehörigkeit aus dem Gebiet des

Mit Koks und Kohle haltet Haus, das Ofenloch gibt nichts heraus!

Reichskommissariats Ostland mit Ausnahme von Wehrdienstleistungen zu entrichtenden Lohnausgleichsabgaben werden vom 1. Januar an nicht mehr erhoben. Ebenso werden die im Reich beschäftigten Personen nichtdeutscher und nichtpolnischer Volkszugehörigkeit aus dem Generalgouvernement und aus dem Bezirk Bialystok vom gleichen Zeitpunkt an von der Sozialausgleichsabgabe befreit.

Nach einer Anordnung unterliegt sämtliches Geflügel eines Seuchengebietes bis zur Abschachtung der Stallverre. Das Abschachten darf nur an Plätzen erfolgen, die leicht gereinigt und entsenkt werden können. Das geschlachtete Geflügel darf nur nach

Hitler-Jugend in Front

Der Tag der Spielzeuge ein Großerfolg für das Kriegs-WHW.

Wiederum durfte die Hitlerjugend die Weihnachts-Reichsstraßensammlung für das Kriegswinterhilfswerk durchzuführen. Zugleich fand im Rahmen dieser Sammlung die Spielzeug-Aktion, das sogenannte „Betrüsten der HJ“, seinen Höhepunkt mit dem Verkauf der selbstgebastelten Spielzeuge auf Weihnachtsmärkten zu Gunsten des Kriegs-WHW. Daß unsere Jugend ihren Auftrag mit der ganzen, unbändigen Begeisterung, deren sie nur fähig ist, in Angriff nahm, ehrt sie, und daß die Bevölkerung unseres Reiches alles getan hat, die Sammelarbeit und die Weihnachtsmärkte der HJ zu dem verdienten großen Erfolg hinzuzuführen, ist ein schönes Zeichen des Opfermutes und unerschütterlichen Glaubens, wie des Verständnisses der Heimat für ihre leistungsfähige und einflussreiche Jugend.

Die Kreisstadt stand über das Wochenende ganz im Zeichen des HJ-Einsatzes für das Kriegs-WHW. Besonders unsere Pimpfe hatten sich allerlei ausgedacht, um ihre Sammelbüchsen zusätzlich zu füllen. Auf der Nikolaus-Brücke erhoben sie als „Zöllner“ mit Schlagbaum und Jubelhorst Brückenzoll; in Umzügen mit Trommel- und Fanfarenklang sowie in mancherlei Spielzeugvermummung warben sie für die Sammlung, bei der als Abzeichen reizende kleine Spielzeugnabildungen angeboten und im Handumdrehen abgesetzt wurden.

Am Sonntag früh stellten Hitlerjugenden und Pimpfe sieben Marktstände auf dem Marktplatz auf. Pünktlich um zehn Uhr eröffnete hier Kriegs-Bannführer Kühnle im Beisein geladener Gäste mit kurzem Vorgespräch den Calwer Weihnachtsmarkt. Er umriß hiebei Sinn und Zweck der Spielzeugaktion der HJ und gab bekannt, daß unser Bann

Bannvergleichskampf im Fechten

Bann 119 Stuttgart — Bann 401 Schwarzv.

Ergebnisse:

Florett HJ. 10:6 für Bann 119

Ebel HJ. 11:5 für Bann 401

Florett BDM. 10:6 für Bann 119

Daß der Bann 401 gegen den im Fechten stärksten Bann des Gebietes Württemberg, Bann 119 Stuttgart einen schweren Stand haben würde, war vorauszu sehen. Dem Treffen wurde deshalb größte Aufmerksamkeit entgegengebracht. Neben den Vertretern des Bannes 401 mit dem Bannführer folgten die Zuschauer mit Interesse den spannenden Kämpfen; besonders die Jugend ging mit Begeisterung mit.

Im Florettfechten, welches in den ersten Runden ziemlich ausgeglichen war, konnte Stuttgart dank der größeren Kampferfahrung am Schluß mit 10:6 als Sieger die Bahn verlassen. Daß es den Jungen vom TB. Calw

Stochen oder Dämpfung, das unter polizeilicher Aufsicht erfolgen muß, in den Verkehr gebracht werden.

Nach einer Verordnung wird Gefolgschaftsmitgliedern gewerblicher Betriebe bei bestimmten näher bezeichneten Arbeitsausfällen eine Unfallvergütung gewährt, die dem Unternehmer vom Arbeitsamt erstattet wird. Die Unfallvergütung tritt an die Stelle der bisherigen Kurzarbeiterunterstützung.

Die einmalige Elterngabe von 300 M. erhalten auch Eltern von Angehörigen des Reichsarbeitsdienstes, die im gegenwärtigen Krieges während des besonderen Einsatzes ihrer Reichsarbeitsdienstzeit im Rahmen der Wehrmacht gefallen oder an den Folgen einer während dieses Einsatzes erlittenen Arbeitsdienstbeschädigung verstorben sind.

Aus den Nachbargemeinden

Sirau. Der von 65 Kindern besuchte NSB-Kindergarten hielt in Anwesenheit der zu Gast geladenen Mütter seine Weihnachtsfeier. Kindliche Verse und Gesänge standen auf dem Programm. Auch eine Reihe von Buben und besonders Mädchen wagten, mit allerlei Verslein ihre Weisheit an den Tag zu legen. Bedenklich wurden sie erst, als Knecht Rupprecht auftrat, unter der ganzen Gesellschaft scharfe Musterung hielt, und die Missetäter vortraten ließ. Da fams bis zu bangen Kränen, worauf die Braven mit guten Backwerkstücken erfreut, dann auch die Missetäter mit gleicher Gabe getröstet wurden. Daß auch die Mütter kleine, selbstgearbeitete Gaben von den Kindern erhielten, hat gewiß noch zuhause viel Freude gemacht.

Freudenstadt. Die älteren Einwohner Freudenstadts wurden dieser Tage wieder an jene Zeiten erinnert, da auf dem jetzigen Marktplatz noch Gärten waren. Denn ein Teil des unteren Marktes — dort, wo einmal Tennisplätze waren — wurde umgepflügt. Unsere Stadtverwaltung hat sich nämlich entschlossen, einen Beitrag zur Schließung der Fetzklüde zu geben und im kommenden Frühjahr auf dem umgepflügten Gelände Wohn anzubauen.

Tumlingen (Kreis Freudenstadt). Vor einiger Zeit wurde hier und in der Parzelle Rügenhardter Mühle eingebrochen. Der Dieb stieg durch das Küchenfenster, nachdem er die Glascheibe herausgeschritten hatte, vertauschte dort seine alten Schuhe mit einem fast ganz neuen Paar, ließ ferner ein paar Bauernbesper mitlaufen, staltete dem Keller einen Besuch ab und entwendete dort einige Fleischbüchsen nebst einer Flasche Wein.

allein 7000 Spielzeuge verfertigt hat, wobei Calw mit 1100 Stück mit an der Spitze steht. Nach dem Lied „Ein junges Volk steht auf“, von der vollzählig angetretenen HJ. gesungen, ward der Verkauf eröffnet und schon nach wenigen Augenblicken standen die ersten Käufer vor den mit Spielzeug vollbeladenen Tischen. HJ. und BDM. besorgten den regen Verkauf.

Was hier die Jugend für die Jugend gearbeitet und geleistet hat, ist wohl eines Lobes wert. Und Weihnachten wird dadurch in diesem Jahr mehr denn je zu einem Fest der Jugend werden. Es sind hier nicht nur der Wille und Fleiß der Jungen und Mädchen anzuerkennen, die in wochenlanger Arbeit eine Unmenge von Spielzeugen gebastelt haben, sondern auch die hiebei geleistete Erziehung im Sinne deutscher Handwerks- und Volkskunst. Was an Spielzeugen geschaffen wurde, ist in Erfindung, Formgebung und Qualität musterhaft, sodaß man wirklich sagen darf, die HJ. hat mit ihrer in die Millionen gehenden Arbeit den kriegsbedingten Produktionsausfall der Spielzeugindustrie ausgeglichen.

Schon nach knapp vier Stunden waren die Tische leer. Nahezu 3000 RM. wurden aus dem Spielzeugverkauf für das Kriegswinterhilfswerk erzielt!

Wir dürfen überzeugt sein, daß heuer jedes Kind unter dem Baum seine Freude findet, die es nicht zuletzt der vorbildlichen Gemeinschaft deutscher Menschen verdankt; die Jugend aber und alle Stellen, die mit Rat und Tat bei der Spielzeug-Aktion mitgeholfen haben, werden ihren Dank vor allem aus dem Bewußtsein schöpfen, daß sie dem Kriegswinterhilfswerk dienen durften.

im Säbelfechten gelingen würde, einen deutlichen 11:5-Sieg zu erringen, war die Überraschung des Tages. Obwohl hier Stuttgart mit großer Härte und Schneid kämpfte, mußte es sich doch der besseren Durchschnittsleistung unserer Fechter beugen. Mit 10:6 siegte Stuttgart im Florettfechten des BDM. In den zum Teil sehr schönen Gefechten konnte festgestellt werden, welcher großen erzieherischen Wert der Fecht sport für jedes deutsche Mädel besitzt.

Der Rundfunk am Montag

Reichsprogramm: 16 bis 17 Uhr: Klassische Red- und Kammermusik; 16 bis 17 Uhr: Orchesterkonzert; 17.15 bis 18 Uhr: Unterhaltung und Tanz; 18 bis 18.15 Uhr: Das neue Buch: Feldpostblätter; 19 bis 19.15 Uhr: Wehrmachtsvortrag „Unser Meer“; 20.15 bis 22 Uhr: „Für jeden etwas“. — Deutschlandsender: 17.15 bis 18.30 Uhr: Symphonische Musik; 20.15 bis 21 Uhr: Humor bei Bach; 21 bis 22 Uhr: Strauß.

Ein Roman aus den Bergen

Seilbahn-Stütze Nr. IV

von Alexander Thayer



„Es ist lange her, daß ich Hans zum letzten Male gesehen habe“, fuhr er ruhig fort. „So ein Wiedersehen kann einen wohl aus der Fassung bringen. Wie heißer Dampf war das, die Erinnerung oben am Band.“

„Sie sah, wie sich seine Zähne voll Leidenschaft in die Unterlippen bohrten.“

„Sie sollten sich aussprechen“, sagte sie sanft. „Ich glaube, daß Sie leiden und ich glaube, daß Sie ein guter Freund sein können. Ich will gut zu Ihnen sein, Tobias.“

Er fuhr in die Höhe. Ein dunkler Schatten jagte über sein Gesicht und ließ es verfallen erscheinen. Voll Zartheit umfaßte er Alses Schläfen. Ihr weiches, blondes Haar hing ihm über den Handrücken. Seine Augen sahen in die Tiefe abgründigen Härtlichkeit ins Gesicht.

„K. d. Kind“, murmelte er, „du willst gut zu mir sein? Nicht wahr, du willst gut zu mir sein?“

Ein lange verdrücktes Gefühl, das ihn zu zerpernen drohte, strömte von ihm zu ihr. Etwas schüttelte seinen Körper. Seine Lippen pressten sich auf ihre Hand, sie meinte, daß ihre Haut unter seinen Klaffen verbrennen würde.

Voller Mitleid strich sie mit ihrer Hand über seine Haare.

„Es war lange keine Frau mehr im Dandobald“, sagte er. „Lange, lange.“

Es schien Alse, als würden sie durch den offenen Türspalt von zwei Augen beobachtet.

„Es muß Schames zwischen Euch beiden stehen“, sagte sie nachdenklich.

„Ich wollte immer Unkraut aus dem Garten der Menschheit jäten“, sagte er. Die Welt reinigen. Aber dann hat es mich getroffen, ins innerste Herz. Von dem Menschen, den ich am meisten liebte, für den ich alles geopfert hatte. Für Liebe habe ich mich geopfert, für Vertrauen Verrat, für Glauben Liebe und Betrug.“

Es stieg ihm aus den Augen heiß in die Schläfen. „Ich danke Ihnen, daß Sie gekommen sind, heute gekommen. Daß Sie mir Gutes sagen wollten. Aber sagen Sie es nicht, das Gute. Es muß immer jemand mit dem Hammer auf mein Herz schlagen, daß der Haß am Leber bleibt und nicht ausstirbt. Ich will hoffen.“

Er presste ihre Hand, daß die zarten Fingerringe stumm und weiß wurden. Sein Gesicht war gerötet wie das Meer bei einem Sturm.

„Ich bin nicht gekommen, um Ihren Haß zu stärken, Tobias Wundt“, sprach Alse langsam, fast feierlich. „Ich will Ihnen helfen, ihn zu begraben. Ich bin gekommen, Sie zu bitten mir ein Stück Ihres Teufelsrates abzutreten. Hören Sie, mir.“

Tobias Wundt bäumte sich schwer auf, taumelte an das Fenster und zertrümmerte es mit einem einzigen Hieb seiner starken Faust. Der Wind stieß herein und schlug die Tür zur Küche mit einem Knack zu.

„Deswegen also...“

Eifriger Schmerz umflammte seinen harten Schädel.

„Nein. Nicht allein deswegen“, sagte Alse. Das ist nicht wahr. Ich weiß nicht, welche Nacht noch mich in Ihre Nähe zieht. Ich fühle in Ihnen Eigenschaften, die ich an ... an dem anderen vermisse.“

Seine Augen schlossen sich, das tiefe Blau ihrer Worte ergriff Besitz von ihm.

„Ist das wahr, Alse? Sie gehören also noch nicht zu ihm?“

„Ich weiß es nicht“, sagte sie leise. „Es ist alles so unklar in mir ...“ Ein Mann muß kämpfen ... muß hart sein.“

Seine Augen flackerten, vergiftende Eiferhitz lag in ihm hoch. „Aber auch nicht zu mir gehören Sie?“ fragte er.

„Nicht zu Ihnen“, bekannte sie. Tobias Wundt holte die Kräfte in den Taschen und ging mit heftigen Schritten in der Stube auf und ab. Ein Ausbruch von Erbitterung überkam sein Gesicht.

„Ich war offen zu Ihnen, Tobias“, sagte sie. „Mehr, als es mir lieb ist. Jetzt machen Sie einen Schritt. Es dreht sich gar nicht um Ihren Bruder.“

„Um wen sonst?“ fragte er düster.

„Um mich. Um meinen Vater und mich.“

„Ich werde Ihnen ein anderes Mal erklären, warum ich Ihnen den Grat nicht abtreten kann“, sagte er, ruhiger geworden.

„Sie werden ein anderes Mal keine Gelegenheit mehr dazu haben“, erwiderte Alse. Sie sah ihm jetzt unerschrocken ins Gesicht. „Morgen kommt die Kommission. Wenn das Projekt scheitert, reisen wir ab. Mein Vater ist ruiniert. Was Sie tun, tun Sie für mich. Für unsere Freundschaft.“

„Es gibt keine Freundschaft zwischen Mann und Frau.“

„Dann nennen Sie es eben wie Sie wollen“, warf Alse ein. „Ich kann Ihnen nicht zu Füßen fallen und Sie kniefällig bitten. Ich habe versucht ehrlich zu sein.“ Sein Ausbruch wurde jetzt weicher.

Menschen, was ehrlich ist.

„Verzeihen Sie. Ich wußte nicht mehr bei den Menschen, was ehrlich ist. Ich dachte, ehrlich sei nur Haß. Ich bin ehrlich, ich glaube nicht, daß auch Frauen ehrlich sein können.“

„Macht es Ihnen Freude, mich zu tranken“, sagte sie vorwurfsvoll.

Tobias Wundt starrte in ihre hellen Augen. Sie sah die Ergriffenheit in seinen Zügen. Seine Lippen zuckten, er setzte mehmalig zum Sprechen an. Dann brach es aus ihm heraus.

„Sie sind schön, Alse. Es ist ein Glück, solche Schönheit in seiner Nähe zu wissen. Ich habe mich lange Jahre danach verzehrt.“ Er hob seine Augen, die eine verzweifelte Müdigkeit hatten, zur Decke. Einmalig, dachte er. Einsamkeit, verlorenes Leben. Jetzt werde ich wieder hoffen, werde wieder den neuen Tag erwarten, den neuen Sonnenstrahl.

Er trat an Alse heran, die ruhig am Tische sitzen blieb. Er legte einen Augenblick seine

Nachrichten aus aller Welt

Hand auf den Kopf des jungen Mädchens. Er atmete mit geöffneten Rippen, er nahm ihr Wesen in sich mit dürftigen Zügen auf.
„Philomena!“ schrie er plötzlich auf. „Verdammtes Weibsbild, hörst du mich nicht, Philomena?“

Die Küchentür öffnete sich, alle sah den hageren Kopf, die hervorstehende Nase.
„Schreibzeug und Tinte! Dort, auf den Tisch hin. Feder, Papier, Bleistift! Gil dich, du kriechst herum wie eine träge Blindsehende...“
Er wachte sich die Stirne. Sein machtvoller Brustkasten dehnte sich und zog sich zusammen. Es wurde düster in der Stube. Tiefe Schatten lagen auf den Wänden. Die Augen der Philomena waren starr und feucht. Sie mußte den Haß und die Wut hinunterwürgen, als sie die Befehle des Herrn ausführte.

Lobias Wundt ließ sich in den derben Holzstuhl fallen. Die Feder kratzte über das Papier.
Alle fühlte keine Freude, keinen Triumph. Sie verstand sich selbst nicht mehr. Sogar eine innere Stimme sagte zu ihr: Hüte dich! Weist du den Ausgang, auf den du zureißt? Hast du alles vergessen, das Denken auf dem schmalen Felsenband? Sie wehrte die bösen Gedanken ab. Aber sie wuchsen immer wieder hartnäckig in ihr hoch.

„Hiermit schenke ich alle Borchenshardt jenen Teil der...“
In der Suite als Teufelsgrat bezeichnet wird, las Lobias Wundt halblaut vor.

(Fortsetzung folgt.)

Schwäbisches Land

Die Landeshauptstadt meldet

Am Wochenende wurde in den Stuttgarter Lazaretten durch stimmungsvolle Feiern die vierte Kriegswihnachten begangen. Die Soldaten dankten für die Geschenke durch Ueberreichung zahlreicher selbstgehergestellter Spielzeuge für die Stuttgarter Kinder; allein ein Lazarett hatte 2000 Spielzeuge zur Verfügung gestellt.

Oberbürgermeister Dr. Strölin hatte hunderte Kinder zu der traditionellen Weihnachtsfeier ins Rathaus geladen.

Zum Gedenken an die vor 60 Jahren erfolgte Gründung der Sanitätskolonne Berg als erste Rotkreuzformation in Württemberg veranstaltete die D.M.K.-Kreisstelle Stuttgart im Gustav-Siegle-Haus eine Feier, bei der D.M.K.-Generalführer Kläber sprach.

Der 34jährige Ausländer Josef Bevic ließ sich von Stuttgarter Firmen unter dem Vorgeben, er könne für sie ausländische Arbeitskräfte beschaffen, insgesamt 3400 Mark geben. Die Firmen sahen weder die Arbeitskräfte noch das Geld wieder. Der Betrüger erhielt ein Jahr Gefängnis.

Im Schwabentunnel fuhr ein Straßenbahnzug auf ein Pierhühnerwerk auf, das hinten nicht beleuchtet war. Eine Frau wurde im Straßenbahnwagen verletzt.

Major Graf spricht in Stuttgart

Stuttgart. Stuttgart hat am Mittwoch, 23. Dezember, das Glück, in Major Graf, Träger des Eichenlaub mit Schwertern und Brillanten zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes einen Helden dieses Krieges als Gast bei einem Vortragsabend in der Viederhalle sprechen zu hören. Unter dem Leitwort „Deutschland für immer die stärkste Luftmacht der Welt“ wird dabei Major Graf auch von seinen persönlichen Kriegserlebnissen erzählen. Major Graf ist derzeit der erfolgreichste Jagdflieger der Welt und hat seine fliegerische Laufbahn als Angehöriger der Flieger-HJ. begonnen. Er ist heute NSFK-Deputationsführer der NSFK-Gruppe 16 (Südwest).

Eine Widmung Rosenbergs

Stuttgart. Der Leiter des Gau-Schulungsamtes in unserem Gau, Hauptbereichsleiter Dr. Klett, erhielt gelegentlich einer Kreisarbeitsstagung der Reichsarbeitsgemeinschaft für die Erhaltung der gesamten Bewegung in Berlin als Anerkennung für seine langjährige Tätigkeit im Schulungswesen der Partei und als Leiter des Gau-Schulungsamtes, dem er nunmehr ein Jahrzehnt vorsteht, von Reichsleiter Rosenberg ein Bild mit persönlicher Widmung überreicht.

Auch die Hausfrau wird geschädigt

Eine Hausangestellte war ohne Einwilligung ihrer Arbeitgeberin von ihrer Arbeitsstelle in Freiburg i. Br. davongelaufen und trotz Aufforderung nicht zur Arbeitsstelle zurückgekehrt, wiewohl sie auf die strafrechtlichen Folgen aufmerksam gemacht worden war. Das Amtsgericht verurteilte sie zu fünf Monaten Gefängnis.

Im Weiser ertrunken

Auf dem Mühlenweiser in Vondorf (Waben) vergnügten sich einige Knaben. Dabei stürzten die beiden zehnjährigen Söhne des Gemüsehändlers Karl Kröhler ins Wasser. Während der ältere sich retten konnte, ist sein jüngerer Bruder untergegangen und ertrunken.

In einem Pferdebeiß gestorben

Der Bauer Theodor Belte aus Hausen (Südbaden) war von einem Pferd gebissen worden. Er schenkte der Verletzung anfangs kaum Beachtung, bis dann eine Infektion eintrat, die in wenigen Tagen den Tod des Mannes zur Folge hatte.

Einen ganzen Fischweiber ausgeraubt

Einen kaum glaublich dreizehn Diebstahl führten unverantwortliche Elemente in der Nähe von Börtlingen (Waben) aus. Die Diebe ließen einen Fischweiber ab, in dem Karpien zum Ueberwintern eingesperrt waren. Der größte Teil der Fische wurde gestohlen, während andere im Schlamm umtaumten oder eine Beute der Krähen wurden.

Torte mit Gift bestreuen

Der 34jährige Othmar Müller aus Herzogenburg (Niederdonau) wollte sich seiner um vier Jahre älteren Ehefrau entledigen, da er ein Liebesverhältnis mit einer anderen Frau hatte. Er bestreute drei Tortenstücke mit Gift. Sie erkrankte darauf, konnte aber wiederhergestellt werden. An den Arzt im Krankenhaus schrieb er Briefe, er möge seine Frau, die eine „arge Kommunistin“ sei, durch giftige Injektionen „wegräumen“. Er wurde zum Tod verurteilt. Die Frau reichte ein Gnadengesuch ein.

Salzsäure für Alkohol getrunken

In einem Krankenhaus in Köln starb eine 16jährige Polin an Salzsäurevergiftung. Das Mädchen, das in einem chemischen Werk beschäftigt war, hat Salzsäure in der Annahme getrunken, es sei Alkohol.

Soldatenfrauen gemein beschwindelt

Eine 51jährige Frau aus Rheydt hatte in acht Fällen Frauen, deren Männer oder Söhne im Felde stehen, vorgeschwindelt, ihr Sohn, der auf Urlaub weilt, stände bei ihren Männern oder Söhnen im gleichen Truppenstück. Er solle diesen aus dem Urlaub ein Pa-

schäft für die Erhaltung der gesamten Bewegung in Berlin als Anerkennung für seine langjährige Tätigkeit im Schulungswesen der Partei und als Leiter des Gau-Schulungsamtes, dem er nunmehr ein Jahrzehnt vorsteht, von Reichsleiter Rosenberg ein Bild mit persönlicher Widmung überreicht.

Kommerzienrat Schwenk gestorben

Ulm. Wenige Monate nach seinem 90. Geburtstag ist Kommerzienrat Dr.-Ing. e. h. Carl Schwenk am 18. Dezember gestorben. Als einziger Sohn des Zementfabrikanten Eduard Schwenk trat er 1875 in die väterliche Fabrik ein, die er wenige Jahre später als Alleinhaber übernahm. In dem Werk Blaubeuren nahm er in den 80er Jahren die Fabrikation des Portlandzements auf. Bald darauf wurde ein zweites Werk in Ulm-Mündingen in Betrieb genommen. Weitere Gründungen von ihm sind ein Zementwerk in Ulm, die Terrazzo-Fabrik in Derrlingen und das Zementwerk in Mergelstetten.

let von zu Hause mitbringen. Die Frauen übergaben ihr daraufhin Pakete mit Lebensmitteln, Rauchwaren und Kleidungsstücken. Die Betrügerin verbrauchte diese erschlachten Sachen für sich. Sie erhielt sieben Jahre Zuchthaus.

Jugendliche in ihrer Freizeit ausgenutzt

Der Besitzer einer Mineralwasserfabrik in Effen hatte in den Sommermonaten gebildet, daß Lehrlinge und jugendliche Arbeiter nach ihrer Arbeit in einem Rüstungsbetrieb in ihrer knappen Freizeit bis zu fünf und gar acht Stunden in seiner Fabrik einen Nebenverdienst erarbeiteten. Die Jugendkammer sah darin einen schweren Fall von Jugendgefährdung und verurteilte den Fabrikanten zu neun Monaten Gefängnis und 5000 Mark Geldstrafe.

Nach 70 Stunden befreit

Auf einer Schachtanlage im Ruhrgebiet ging eine Stütze zu Bruch, wodurch zwei Bergleute von den übrigen abgeschritten wurden. Erst nach 70stündiger Arbeit konnten sie befreit werden.

Gefängnis für hartnäckigen Luftschußhändler

Als ein hartnäckiger Luftschußhändler entpuppte sich ein in Bad Salzuflen (Lippe) wohnender Buchbindermeister, der trotz wiederholter polizeilicher Aufforderung und Polizeistrafen den Luftschußverfügungen nicht nachkam. Nachdem er sich sogar geweigert hatte, Dienst im Sicherheits- und Hilfsdienst zu machen, verurteilte ihn das Amtsgericht Lemgo nunmehr wegen Vergehens gegen das Luftschußgesetz zu zwei Jahren Gefängnis.

Kultureller Rundblick

Richard Bitterant in Berlin. Kammerkänger Richard Bitterant von der Württembergischen Staatsoper sang drei Konzerte in der Berliner Singakademie, bei denen er sich am Klavier selber begleitete und auch eigene Kompositionen darbot. Seine Konzerte wurden zu einem großen Erfolg. Bitterant wird demnächst mit zwei Konzerten in Wien auftreten.

Goethe-Medaille für Professor von Müller. Der Führer hat dem Präsidenten der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, ordentlichen Professor Dr. Karl Alexander von Müller in München, aus Anlaß der Vollendung seines 80. Lebensjahres in

Wirtschaftsnachrichten für alle

Die Einheitsrechnungen Die Anordnung über die Einheitsrechnung gilt nicht für a) Rechnungen über öffentlich-rechtliche Gebühren und Beiträge, b) Rechnungen von Einrichtungen der Gesundheitsfürsorge, zum Beispiel Krankenkassen (Kassen), c) Rechnungen der Angehörigen der freien Berufe, d) Rechnungen, die durch Buchungsverfahren ausgearbeitet werden, soweit deren technische Einrichtungen die Anwendung nach DIN 4091 nicht zuläßt, e) Rechnungen, die mit dem Bilanzbuchführungsverfahren ausgearbeitet werden, f) Rechnungen über geringfügige Lieferungen und Leistungen, deren Geschäftsumfänge gering sind.

Kontrolluntersuchungen von Vollkornbrot. Bei den Kontrolluntersuchungen von Vollkornbrot, die in den letzten Monaten vorgenommen worden sind, hat sich herausgestellt, daß das gesetzlich vorgeschriebene Mischungsverhältnis von 45 v. H. Vollkornmehl und 55 v. H. Brotmehl Typ 2800 vielfach nicht eingehalten worden ist. Nachdem nun aber genügend Zeit vergangen ist, um jedem Backbetrieb die Umstellung zu ermöglichen, muß in Zukunft jedes Brot abgelehnt werden, das dem vorgeschriebenen Mischungsverhältnis nicht entspricht.

Brutzeit für Gellügel. Es wird angeordnet, daß die Brutanlagen für Küch- und Brutgefäße im Jahre 1943 nur bis zum 10. Juni zur Brut benutzt werden dürfen. Mit Ablauf dieses Tages sind sie bis zur nächsten Brutperiode stillzulegen. Es dürfen nur höchstens 75 v. H. der Menge an Eiern der Brutzeit des Jahres 1941 ausgenutzt werden, von Enteneiern dürfen nur 50 v. H. der im Jahre 1941 bis 31. Mai erbrüteten Eier eingelegt werden.

Eierbewirtschaftung. Geflügelhalter, die Hühner- oder Enteneier erzeugen, müssen im Wegejahr (1. Oktober bis 30. September) die von den Eierwirtschaftsverbänden für ihre Gebiete jeweils be-



Anerkennung seiner Verdienste um die deutsche Wirtschaftswissenschaft die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Zum 400. Male hannoversches Schloßkonzert. Das Schloßkonzert aus Hannover, das sich im Reichsprogramm des Rundfunks einen hervorragenden Platz als traditionelle Wertschätzung erlebter Musik erworb, konnte am 19. Dezember 1942 eine 400. Ausführung ausrichten. Die Veranstaltung, die im Jahre 1842 zum ersten Mal stattfand, wurde die kleinen niederländischen Klavierspieler neu zu erwecken.

Neues Werk von Guido Kolbenheuer. Ein neues Werk aus der Feder Guido Kolbenheuers erscheint demnächst in einem bekannten Münchener Verlag. Das Werk trägt den Titel „Bauphilosophie“ und bietet sich als eine Erziehung und Erweiterung der biologisch-naturalistischen Naturkunde des Schöpfers des Paracelsuswortes dar.

Die Meyer Stadtbibliothek wieder offen. In Wiesbaden wurde die Stadtbibliothek der Öffentlichkeit wieder zugänglich gemacht, nachdem im vergangenen Jahre die Buchbestände, die hinsichtlich der seit 1918 erschienenen deutschen Buch- und Zeitschriftenliteratur sowie Bücher aufweisen, in unabweisbarer Arbeit ergänzt werden konnten.

Samtgegebene Eiermenge abliefern, dürfen aber für jeden Haushaltsangehörigen anderhalb Dennen oder Euten unberücksichtigt lassen.

Die Landwirtschaft im besetzten Osten. Wie bekannt wird, übersteigt die Winteranbaufläche dieses Jahres in den besetzten Ostgebieten erheblich die des Vorjahres. Die Verbringung von Weizen und Getreideverwertung kann für die nächste Zeit als gesichert angesehen werden.

Stuttgarter Großhandelspreise für Fleisch für die Woche vom 18. bis 19. Dezember. Ochsenfleisch 1) 80; Bullenfleisch 1) 77; Kalbfleisch im Fell 1) 88; 2) 74; Hammelfleisch 1) 98; Schweinefleisch 1) 78. Marktverlauf: Rind-, Kalb-, Hammel- und Schweinefleisch lebhaft.

Stuttgarter Schlachtviehpreise für die Woche vom 18. bis 19. Dezember. 1. Rinder: Ochsen a) 42 bis 46, b) 39 bis 42, c) 32 bis 37; Bullen a) 41 bis 44, b) 37 bis 40, c) 31 bis 33; Kälber a) 41 bis 44, b) 36 bis 40, c) 25 bis 34, d) 17 bis 24; Ferkeln a) 42 bis 45, b) 38 bis 41, c) 30 bis 36, 2. Kälber: a) 50, b) 58 bis 59, c) 41 bis 50, d) 30 bis 40, 3. Lämmer und Hammel: a) 50 bis 52, b) 39; Schafe a) 44, b) 39, 4. Schweine: a) 78, b) 72, c) 71, d) 69, e) 63, f) 63, g) 72 bis 78, h) 70 bis 71. Marktverlauf: Alles zugeteilt.

Heute wird verdunkelt: von 17.28 bis 7.43 Uhr

NS. Presse-Württemberg GmbH, Gesamtleitung G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstr. 13. Verlagsleiter und Schriftleiter F. H. Schoole, Calw. Verlag: Schwarzwald-Wacht GmbH, Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw. Zur Zeit Preisliste 6 gültig.

Amtliche Bekanntmachungen

Ladenschließzeiten über die Weihnachtszeit

Der Herr Württ. Wirtschaftsminister hat die Inhaber offener Verkaufsstellen für den 24. Dezember 1942 von 17 Uhr ab von der Verpflichtung, ihre Ladengeschäfte offenzubehalten, befreit. Der Mittagsladenschluß fällt an diesem Tag weg.

Am Samstag, den 2. Januar 1943 sind die Inhaber offener Verkaufsstellen — Lebensmittel- und Tabakwarengeschäfte ausgenommen — berechtigt, ihre Verkaufsstellen geschlossen zu halten.

Calw, den 19. Dezember 1942.

Der Landrat.

Wir suchen sofort:

Autog. Schweißapparat komplett, auch Einzelteile, Schweißbrenner und Reduzierflüße, Armaturen.

Eilangebote unter P. L. 299 an die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“.

Die Schmirnpoliermittel mit Kavalier

Wirtschaftswerbung auch im Kriege reißt zur Ernte nach dem Siegel!


F. Wolff & Sohn Karlsruhe
KALODERMA KOSMETIK

Schuhcreme einsparen!


Guttalin
 eingestr. W.

Selbst hochdünnem Auftragen genügt. Erst trocken lassen. Dann erstbürsten u. polieren. Der Glanz wird schöner und man spart!

Nicht jede Schuhcreme ist Guttalin

Echt nur mit dem Aufdruck „Guttalin“

Nur in Fachgeschäften

Guttalin-Fabrik Köln


BAKÜ
 Kindernahrung
 Sparoam reicher...
 als Beikost für Flasche und Brot

Erschließlich in Fachgeschäften für die Abschnitte A-B-C-D der Reichsbrotkarte für Kinder bis zu 1 1/2 Jahren.

Das zeitgemäße Geschenk: ein Spargutschein der Kreissparkasse

Dauerwellen
 von Linie und Eleganz von **Odermatt**

Verkaufe eine 3teilige neuwertige

Wollmatratze

(RM. 60.—), einen

Anzug

für schlanke Figur (RM. 25.—).

Calw, Leuchtelweg 47

Suche modernes, neuwertiges Wohn- u. Schlafzimmer zu kaufen.

Angebote unter NS. 298 an die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“.

Bei der Kopfwäsche
 das Haar nicht regellos durcheinanderreiben, sondern bei der Massage in einer Richtung nach vorn schieben! Sonst verfilzt es leicht! Zur Kopfwäsche das nicht-alkalische **SCHWARZKOPF SCHAUMPON**